

# „Alle sind mittendrin in der Musik“

In Rockenhausen wird eine Neuauflage des Klangprojekts „Walking Bells“ von und mit Carillon-Expertin Juie Zhu erarbeitet

VON THOMAS BEHNKE

**Eine Neuauflage des Klangprojekts „Walking Bells“ ist am kommenden Dienstag in Rockenhausen zu erleben. Organisatorin Lydia Thorn Wickert stellt es vor.**

Vor genau zwei Jahren startete die Rockenhausener Kulturnacht „Kultur-ROK & Genuss“ mit nichts Geringerem als einer Uraufführung: Julie Zhus „Walking Bells“, eine Auftragskomposition des Rockenhausener Festivals Neue Musik, machte damals im Schlosspark den Klang der Erde zum Erlebnis. Am Dienstag, 23. Juni, wird es nun bei freiem Eintritt eine Neuauflage geben.

Die US-amerikanische Komponistin Julie Zhu, Professorin an der Universität Michigan, hat das Werk für Carillon, Schlagzeug und 51 Klangschalen geschrieben. In diesen Tagen wird sie wieder selbst in Rockenhausen sein und gemeinsam mit Musiklehrerin Christine Kaufhold und deren Kollegin Renate Bechter, die dazu nochmal aus dem Ruhestand in die Realschule plus zurückkehrt, die Proben leiten. Denn Schülerinnen und Schüler der Realschule plus sind die eigentlichen Akteure des atmosphärischen Erlebnisses, das Musik von Carillon und Schlagzeug verbindet mit den Tönen von 51 Klangschalen.

Die Schalen wurden eigens für das Projekt von einer Töpferei im Soonwald hergestellt. Einige wenige, die bei ersten Proben und der Uraufführung zu Bruch gingen, wurden inzwischen ersetzt – kein ganz einfaches Unterfangen. Schon bei der Herstellung der Schalen sei es herausfordernd gewesen, die Vorgaben der Komponistin für die Ton-Frequenzen zu erfüllen, wie Festivalintendantin Lydia Thorn Wickert erzählt.

Das Werk selbst wartet auf mit Ideen und Ansätzen, die charakteristisch

sind für neuere Musik wie etwa das Auflösen der Grenzen zwischen Werk und Zuhörer oder das Fortschreiten von der Melodik hin zur Gestaltung von Atmosphären, Klangflächen und raumgreifenden Installationen. In Walking Bells korrespondieren Carillon und Schlagzeug mit den Tönen der Klangschalen, die die Schülerinnen und Schülern im Schlosspark zwischen den Zuhörern umhertragen und anschlagen nach Vorgaben, die ihnen via Smartphone übermittelt werden.

„Das Carillon regnet normalerweise die Klänge auf die Köpfe der Zuhörer herab. Bei ‚Walking Bells‘ laufen die Klangschalen spielenden Schülerinnen und Schüler zwischen den Zuhörern. Alle sind mittendrin in der Musik“, zitiert Thorn Wickert ein Statement Julie Zhus zu ihrem Werk. Die Schalen erzeugen in weiteren Worten

Zhus „das Echo und die Streuung der Carillonklänge. Sie fangen die Zeit ein und verlängern das Leben des Glockenklangs, der bereits in dem Moment stirbt, in dem die Glocke angeschlagen wird.“

Idealerweise sollten die Schalen hergestellt sein aus Ton aus der Region – was in der Zusammenarbeit mit den Soonwälder Töpfern etwas weiter gefasst werden musste, wie Thorn Wickert einräumt. Unmittelbar vor Ort sei das nicht möglich gewesen. Den Part am Carillon übernimmt Zhu selbst, die 2023 erstmals am Rockenhausener Glockenspiel in Erscheinung getreten ist. Sie ist Carillonneuerin ihrer Universität und gibt internationale Sommerkonzerte. Am Schlagzeug agiert diesmal der aus Kusel stammende Achim Seyler, ein Profipercussionist, der sich auf zeitgenös-

sische Musik fokussiert und an zahlreichen Musikprojekten und Uraufführungen mitgewirkt hat.

Musik von Juli Zhu wird weltweit von namhaften Ensembles aufgeführt. Viele Auftragskompositionen zeugen von ihrem internationalen Ruf und Rang. Beim jüngsten Festival Neue Musik im November ließ bereits ein weiteres Werk der 36-jährigen Tondichterin in Rockenhausen aufhören, „Answers“, in Räumen der Sparkasse Donnersberg gespielt vom Rothko String Quartet – in Anwesenheit von Musik-Legende Helmut Lachenmann.

Zhus „Walking Bells“ will Thorn Wickert noch weiter tragen und klingen lassen. Geplant ist schon eine erste Gastspielreise mit den Schülerinnen und Schülern ins luxemburgische Echternach, wo das Werk in der Basilika

St. Willibrod aufgeführt werden soll – die Neuauflage in Rockenhausen sei dafür gewissermaßen eine Generalprobe. Gern würde Thorn Wickert 2027 eine Fahrt nach Mechelen anhängen, ins belgische „Stammland“ des Carillons. Dazu setzt sie auf die Echternacher Carillonneuerin, die Polin Anna Kasprzycka, als Partnerin, sie werde schon bei der Probenphase in Rockenhausen dabei sein. Thorn Wickert würde sich freuen, wenn sich dadurch auch Türen nach Polen öffnen könnten. Für sie geht es da ganz wesentlich um den Erlebniswert für die Kinder. „Das wird für sie zum großen Bildungserlebnis“, ist sie überzeugt von der kulturpädagogischen Bedeutsamkeit solcher Angebote. Der Auftritt in Echternach in der gut 1300 Jahre alten Basilika wird, gefördert vom Regionalverbund „Grande Region“ im Vierländereck, am 31. Oktober um 14 Uhr stattfinden.

Zunächst aber werden die „Walking Bells“ nochmal in Rockenhausen aufleben, am 23. Juni um 18.30 Uhr im Museum für Zeit und dem angrenzenden Schlosspark, diesmal als isoliertes Musikereignis. Tags drauf um 19.30 Uhr wird im Peperoni-Zirkushaus der Film „Regarde sur Grido“ gezeigt, ein Dokumentarfilm über Helmut Lachenmann und sein drittes Streichquartett „Grido“, das ein Höhepunkt des letzten Festivals Neue Musik gewesen ist – in dem Programm, in dem auch Julie Zhus „Answers“ zu hören waren. Die Filmemacherin Anke Zeugner wird dazu selbst nach Rockenhausen kommen, wie Thorn Wickert ankündigt.

## TERMIN

„Walking Bells“ für Carillon, Schlagzeug und 51 Klangschalen, Auftragskomposition von Julie Zhu für das Festival Neue Musik (Uraufführung war im Juni 2024 am selben Ort), Dienstag, 23. Juni, 18.30 Uhr, Schlosspark und Museum für Zeit, Rockenhausen



Die Uraufführung von „Walking Bells“ fand vor zwei Jahren statt.

FOTO: JEANNETTE ANTHES